

Nr.

1X

Zachow,

Rudolf

angefangen : 19
beendet : 19

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 3418

1AR(RSHA) X 637/65



Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenhaftung
ist dies die Titelseite

Pz 44

17s 13/65 (RSH7)

Personalien:

Name: . Z a c h o w , Rudolf
 geb. am . . 11.9.00 in Kl. Daberkow
 wohnhaft in . Berlin-Mariendorf
 . Kosleckweg 19
 Jetziger Beruf: . Pol.-Hauptsekretär i.R.
 Letzter Dienstgrad: . KS

Beförderungen:

am . . 1.7.37 zum . K-Ass.
 am . . 1.1.42 zum . KS
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . . 1906 bis . 1914 . Volksschule
 von . . 1914 bis . 1918 . Schneiderlehre
 von . . 21.6.18 bis . 11.12.18 . Militärdienst
 von . . 1.1.19 bis . 30.4.23 . Schneiderhandwerk
 von . . 1.5.23 bis . 31.8.36 . Schutzpolizei Berlin u. Düsseldorf
 von . . 1.9.36 bis . 8.5.45 . Kriminaldienst Düsseldorf
 von bis dorf und Berlin
 von bis

Spruchkammerverfahren:~~ja~~/nein

Akt.Z.: Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

Z a c h o w

Rudolf

11.9.00 Klein-Daberkow

Pz 44 3

(Name)

(Vorname)

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste 3. Nachtrag unter Ziffer

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt in
(Jahr)

Berlin-Pankow, Wisbyerstr. 49

Lt. Mitteilung von SK; ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis EMA Berlin
vom 28.1.65 in Bln.- Mariendorf

Kosleckweg 19

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

T-URGENT 4

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 15. Sep. 1964

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name:

Place of birth:

Date of birth:

Occupation:

Present address:

Other information: KS April 1942 RSHA

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Unterlagen ausgw. - Fotohop. angef. -

Vb 28 / 10.64

SEP. 15 1964

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

N. u. G.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Dienstgrad: H.-Nr.

Sip. Nr.

Name (leserlich schreiben): Rudolf Z a c h o w

in H seit Dienstgrad: H.-Einheit:

in SA von bis in HJ von bis

Mitglieds-Nummer in Partei: H.-Nr.:

geb. am 11. 9. 1900 zu Klein Daberkow Kreis: Neubrandenburg

Land: Meckl./Strelitz jetzt Alter: 42 Glaubensbekenntnis: 88.

Jetziger Wohnsitz: Berlin-Pankow Wohnung: Wiesbuerstr. 49

Beruf und Berufsstellung: Kriminalsekretär

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? Nein

Liegt Berufswechsel vor? ./.

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

SA.-Sportabzeichen in Bronze

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe Garde-Pioniere von 21.6.18 bis 11.12.1918

Freikorps von bis

Reichswehr von bis

Schutzpolizei Berlin u. Düsseldorf von 1.5.1923 bis 31.8.1936

Neue Wehrmacht von bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer: bis; verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): Verheiratet seit 30.9.1930

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? ev.
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? ~~XX~~ — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ./.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein. Nein

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./.

Wann wurde der Antrag gestellt? ./.

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein. ./.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? ~~XX~~ — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./.

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

6

Unseriendur müde am 11. 9. 00 zu H. Daberkow, Markt, Hülitz, als Sohn des verstorbenen Hülitz Karl F. im farnstine geb. Hohlborn geboren. Im Jahre 1908 sind wir in die farnstine nach Berlin über. Nach Ableistung der 5-jährigen Wehrzeit wurde ich von 1914 - 1918 als Wehrdienstverpflichteter. Während des vergangenen Krieges wurde ich von 21. 6. - 11. 12. 18 zum Garde-Pionier-Bataillon an. Nach der Entlassung aus der Wehrmacht war ich weiterhin als Wehrdienstverpflichteter tätig.

Am 1. 5. 1923 trat ich als Polizei-Untersuchungsmeister in die Schutzpolizei Berlin ein, wo ich von 1. 11. 1926 zum Polizei-Meister und am 1. 10. 30 zum Polizei-Obwachtmeister befördert wurde. Mit meiner Entlassung wurde ich zum 1. Januar 1926 nach Düsseldorf versetzt. Am 31. 8. 1936 wurde ich auf eigenen Antrag aus der Schutzpolizei aus, um am 1. 10. 1936 in die Kriminalpolizei Düsseldorf einzutreten.

Nach erfolgweisem Abschluß eines Lehrganges auf der Führungsstufe in Berlin-Charlottenburg wurde ich am 1. 7. 1937 als Kriminal-Obwachtmeister ernannt. Am 1. 7. 1941 erfolgte meine Versetzung zum Kreis-Kriminalpolizisten und am 1. 1. 1942 meine Beförderung zum Kriminaldetektiv.

Ich bin seit dem 30. 8. 1930 mit Frieda geb. Heinrich verheiratet und habe 3 Kinder im Alter von 10, 6 und 4 Jahren.

Nikolaus Lachow
Kriminal-Detektiv

Seite 6





Vermerk

Z a c h o w trat 1923 in die Schutzpolizei ein und wurde am 1.10.36 in die Düsseldorfer Kripo übernommen. Am 1.7.41 wurde er zum RKPA Berlin versetzt.

In den Tel. Verz. des RSHA von 1942 und 1943 ist er nicht verzeichnet. Lt. Stichwort "N" war er im April 1942 Angehöriger des RSHA und wurde zum gleichen Zeitpunkt vom KOA zum Ks befördert.

B., d. 2. März 1965

JK

10

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: - 5. MRZ. 1965

Tgl. N.: 118 d/65

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: 12 8/3.

1 AR (RSHA) 637/ 65

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~xxxxxx~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin

- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 2. März 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

11

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

V e r m e r k :

Herr Rudolf Z a c h o w wurde heute für den 19. März 1965, in der Zeit zwischen 09.00 und 09.15 Uhr, vorgeladen.

Bellach
(Bellach), KM

V e r n e h m u n g

Vorgeladen erscheint der Polizei-Hauptsekretär i. R.

Rudolf Z a c h o w ,
11.9.1900 Kl. Daberkow/Meckl. geb.,
Berlin-Mariendorf, Kosleckweg 19 wohnhaft,

und erklärt:

Der Grund meiner Vernehmung wurde mir in einer Vorbesprechung bekanntgegeben und ich will mich wahrheitsgemäß dazu äußern.

Nachdem ich in den Jahren von 1906 bis 1914 die Volksschule besucht hatte, erlernte ich in den Jahren von 1914 bis 1918 das Schneiderhandwerk in Berlin. Vom 21.6.1918 bis 11.12.1918 war ich zum Militär eingezogen worden. Danach übte ich erneut das Schneiderhandwerk aus.

Am 1.5.1923 trat ich als Polizei-Unterwachtmeister bei der Schutzpolizei Berlin, Bereitschaft Weißensee, ein. Am 1.11.1926 wurde ich zum Wachtmeister und am 1.10.1933 zum Oberwachtmeister befördert. Im Jahre 1926 wurde ich mit meiner Bereitschaft nach Düsseldorf versetzt.

Am 31.8.1936 trat ich auf eigenen Wunsch zur Kriminalpolizei Düsseldorf über. Nach Absolvierung eines Lehrganges bei der Führer-Schule in Berlin-Charlottenburg wurde ich am 1.7.1937 zum K-Ass. befördert und trat fernerhin Dienst bei der Kripo Düsseldorf.

Einige Jahre versah ich meinen Dienst als Sachbearbeiter im Betrugsdezernat der Kripo-Leitstelle Düsseldorf. Von hier aus, den genauen Zeitpunkt kann ich heute nicht mehr bestimmen, wurde ich zu einem Lehrgang für 10-Finger-Abdruckverfahren zum RKPA nach Berlin geschickt. Von diesem Zeitpunkt ab, bis Kriegsende, war ich nunmehr Erkennungsdienstmann und wurde ausschließlich zu kriminalpolizeilichen Ermittlungsverfahren arbeitsmäßig hinzugezogen.

Am 1.7.1941 erfolgte meine Versetzung zum RKPA (Amt V RSHA), wo ich wiederum, wie schon gesagt, beim Erkennungsdienst am Werderschen Markt Verwendung fand.

Es kann im Jahre 1944 gewesen sein, als unsere Dienststelle, so auch ich, nach Mecklenburg, SS-Schule Drögen, evakuiert wurde. Kurz vor Kriegsende wurden wir wieder nach Berlin zurückverlegt. Hier erlebte ich auch das Kriegsende ohne eine Gefangenschaft durchmachen zu müssen.

Während meiner gesamten Zugehörigkeit zur Kripo habe ich weder einen SS-Dienstgrad bekleidet noch der NSDAP angehört.

Da ich über den genannten Zeitraum immer der Kripo angehört habe und mich auch immer ausschließlich mit kriminalpolizeilichen Ermittlungsverfahren befassen mußte, ist mir in dieser Eigenschaft von Unrechtstaten, die ja wohl hauptsächlich von seiten der Stapo begangen wurden, nichts bekanntgeworden.

Da ich heute bzw. nach dem Kriege keinen Kontakt zu ehemaligen Kollegen bzw. Vorgesetzten unterhalte oder unterhalten habe, kann ich mich an diese Namen ~~xxxxxxx~~ nicht erinnern und über den Verbleib dieser Kollegen keine Angaben machen.

Ich bin heute das erste Mal in einem NS-Verfahren als Zeuge gehört worden.

Geschlossen:

seht. gef. lesen, genehmigt, unterschrieben

Stell
(Bellach), KM

Rudolf Zachow
.....
(Rudolf Zachow)

I 1 - KJ 2

Berlin, den 19. März 1965

V e r m e r k :

Herr Z a c h o w gab an, daß er im Jahre 1955 einen Schlaganfall erlitten hätte, der dazu geführt habe, daß er sich an die Vergangenheit schwerlich erinnern könne. Aus diesem Grunde war es ihm nicht möglich, die Bezeichnung des Referats anzugeben, dem er angehörte.

Stell
(Bellach), KM

ausg. 19.3.1965

13

Der Polizeipräsident in Berlin 1 Berlin 42, den 19.3. .1965
I 1 - KJ 2 - 70/62 -N- Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: 22. MRZ. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft ~~und~~ ~~Eintrakt~~
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn ~~Sta~~ S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 10 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Paul
(Paul), KK

Ma

1 AR (RSHA) 637 / 65

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten ~~trennen.~~

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

1 AR (RSHA) 637/65

V.

1) Vermerk:

Die Beschuldigten S u p p und E i c h b e r g e r
haben den Betroffenen als Angehörigen des Referats
V A 2 (Vorbaugung) genannt. Er wird deshalb im Verfahren
1 Js 13/65 (RSHA) als Beschuldigter geführt.

Nach seinen eigenen Angaben vom 19.3.1965 hat er möglicher-
weise auch dem Referat V C 1 (Reichserkennungsdienstzen-
trale) angehört.

- 2) ✓ Herrn StA Hauswald zu 1 Js 10/65 (RSHA) m.d.B.
um Kenntnissnahme

17.8.65

Kj.

el. Hs.
17.8.65

V.

Nenn Hans zur Ablage.
17.8.65

V e r n e h m u n g

Vorgeladen erscheint der Polizei-Hauptsekretär i. R.

Rudolf Z a c h o w ,
11.9.1900 Kl. Daberkow/Meckl. geb.,
Berlin-Mariendorf, Kosleckweg 19 wohnhaft,

und erklärt:

Der Grund meiner Vernehmung wurde mir in einer Vorbesprechung bekanntgegeben und ich will mich wahrheitsgemäß dazu äußern.

Nachdem ich in den Jahren von 1906 bis 1914 die Volksschule besucht hatte, erlernte ich in den Jahren von 1914 bis 1918 das Schneiderhandwerk in Berlin. Vom 21.6.1918 bis 11.12.1918 war ich zum Militär eingezogen worden. Danach übte ich erneut das Schneiderhandwerk aus.

Am 1.5.1923 trat ich als Polizei-Unterwachtmeister bei der Schutzpolizei Berlin, Bereitschaft Weißensee, ein. Am 1.11.1926 wurde ich zum Wachtmeister und am 1.10.1933 zum Oberwachtmeister befördert. Im Jahre 1926 wurde ich mit meiner Bereitschaft nach Düsseldorf versetzt.

Am 31.8.1936 trat ich auf eigenen Wunsch zur Kriminalpolizei Düsseldorf über. Nach Absolvierung eines Lehrganges bei der Führer-Schule in Berlin-Charlottenburg wurde ich am 1.7.1937 zum K-Ass. befördert und trat fernerhin Dienst bei der Kripo Düsseldorf.

Einige Jahre versah ich meinen Dienst als Sachbearbeiter im Betrugsdezernat der Kripo-Leitstelle Düsseldorf. Von hier aus, den genauen Zeitpunkt kann ich heute nicht mehr bestimmen, wurde ich zu einem Lehrgang für 10-Finger-Abdruckverfahren zum RKPA nach Berlin geschickt. Von diesem Zeitpunkt ab, bis Kriegsende, war ich nunmehr Erkennungsdienstmann und wurde ausschließlich zu kriminalpolizeilichen Ermittlungsverfahren arbeitsmäßig hinzugezogen.

Am 1.7.1941 erfolgte meine Versetzung zum RKPA (Amt V RSHA), wo ich wiederum, wie schon gesagt, beim Erkennungsdienst am Werderschen Markt Verwendung fand.

Es kann im Jahre 1944 gewesen sein, als unsere Dienststelle, so auch ich, nach Mecklenburg, SS-Schule Drögen, evakuiert wurde. Kurz vor Kriegsende wurden wir wieder nach Berlin zurückverlegt. Hier erlebte ich auch das Kriegsende ohne eine Gefangenschaft durchmachen zu müssen.

Während meiner gesamten Zugehörigkeit zur Kripo habe ich weder einen SS-Dienstgrad bekleidet noch der NSDAP angehört.

Da ich über den genannten Zeitraum immer der Kripo angehört habe und mich auch immer ausschließlich mit kriminalpolizeilichen Ermittlungsverfahren befassen mußte, ist mir in dieser Eigenschaft von Unrechtstaten, die ja wohl hauptsächlich von seiten der Stapo begangen wurden, nichts bekanntgeworden.

Da ich heute bzw. nach dem Kriege keinen Kontakt zu ehemaligen Kollegen bzw. Vorgesetzten unterhalte oder unterhalten habe, kann ich mich an diese Namen ~~XXXXXXX~~ nicht erinnern und über den Verbleib dieser Kollegen keine Angaben machen.

Ich bin heute das erste Mal in einem NS-Verfahren als Zeuge gehört worden.

Geschlossen:

.....gelesen, genehmigt, unterschrieben

gez.(Bellach), KM

.....gez. Rudolf Zachow.....
(Rudolf Zachow)

I 1 - KJ 2

Berlin, den 19. März 1965

V e r m e r k :

Herr Z a c h o w gab an, daß er im Jahre 1955 einen Schlaganfall erlitten hätte, der dazu geführt habe, daß er sich an die Vergangenheit schwerlich erinnern könne. Aus diesem Grunde war es ihm nicht möglich, die Bezeichnung des Referats anzugeben, dem er angehörte.

gez.(Bellach), KM

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Pensionär (Hauptsekretär i. R.)

Rudolf, Paul, Ernst Z a c h o w,
11. Sept. 1900 Klein Daberkow/Neubrandenburg geb.,
Berlin 42 (Mariendorf), Kosleckweg 19 wohnh.,

und erklärt nach Befragung zur Sache folgendes:

Zu meinem Werdegang bei der Polizei seit dem 1.5. 1923 bin ich bereits im März auf der hiesigen Dienststelle vernommen worden.

In der Vorbesprechung wurden mir verschiedene Fragen vorgelegt, ich muß hierzu jedoch bemerken, daß ich im Jahre 1955 einen Schlaganfall erlitten habe. Ich habe dann für ca. 4 - 6 Wochen im Krankenhaus gelegen, wurde dort stationär behandelt und bekam wegen meines schlechten Blutbildes (überhöhte Anzahl von roten Blutkörperchen) Phosphor-Spritzen.

Vom 4. Sept. bis 26. Sept. 1965 war ich verreist und habe in meinem Urlaubsort einen erneuten Herzanfall erlitten. Nach der Reise war ich noch für zwei Tage bettlägerig. Durch meine Krankheit ist mein Erinnerungsvermögen stark getrübt. Ich bin jedoch bereit Aussagen zu machen.

Am 1.7. 1941 erfolgte meine Versetzung von der Kripoleitstelle Düsseldorf zum Amt V (RKPA) in Berlin. In Düsseldorf gehörte ^{ich} zuletzt zum Erkennungsdienst und beim Amt V in Berlin wurde ich der "Zigeuner-Zentrale" zugeteilt. Die Zigeuner-Zentrale gehörte zum Erkennungsdienst. Die Dienststelle befand sich "Am Werderschen Markt " in Berlin. Etwa im Jahre 1944 wurde die Dienststelle nach Drögen b. Fürstenberg/Mecklbg., verlegt. Kurz vor Kriegsende kam ich mit anderen Kollegen nach Berlin zurück und mußte mich auf der Kripoleitstelle im Polizeipräsidium am Alexanderplatz melden. Ich wurde noch zu einem Polizeirevier in der Schönhauser Allee beordert. Der Krieg war jedoch dann für uns beendet.

Mein unmittelbarer Vorgesetzter bei der Dienststelle in Berlin ("Zigeuner-Zentrale") war KK S u p p, der von München gekommen war und kurz vor Kriegsschluß nach dort zurück-ging. Leiter der Dienststelle war KD B ö h l h o f f. Ich kann mich weiterhin noch an einem KOS E i c h b e r g e r erinnern.

Ausser an KR Ö t t o , kann ich mich auf keine weiteren Angehörigen der Dienststelle besinnen.

Mir wurde der Name T a c k e n b e r g genannt, es kann zutreffen, daß er beim Erkennungsdienst war. Aus einer Reihe vorgelesener Namen kamen mir zwar einige bekannt vor.

Ich kann jedoch nicht mehr angeben, auf welchen Dienststellen die Genannten tätig waren. Hierzu gehören D r e s c h e r, S c h ö n w a l d, S c h e e r, M a h r o h n, L o t z e, G a t t o w und Dr. H e e s.

Nur von G a t t o w weiß ich, daß er zur Personalstelle gehörte.

Wer im Einzelnen zu den Fahndungszentralen gehörte, kann ich nicht sagen. Mir wurde der Namen A m e n d genannt, er kommt mir zwar bekannt vor, ich kann jedoch nicht bestätigen, ob er bei der Fahndungszentrale tätig war.

Wer mit Geheimsachen betraut wurde, weiß ich nicht.

Dr. S c h u l z e, B l e y m e h l und S t r u c k sind mir nur noch vom Hörensagen bekannt. An Dr. M e r t e n kann ich mich nicht erinnern.

Es ist für mich jedoch lange Zeit her, und ich kann deshalb auch keine persönlichen Mitarbeiter oder Sekretäre bzw. Sekretärinnen der vorstehend Genannten mehr bezeichnen.

Über die persönlichen Mitarbeiter des Amtschef, General N e b e, bzw. seiner Vertrauten kann ich keine Angaben machen.

Ich kann mich nicht mehr daran erinnern, daß im Frühjahr 1944 ein Ausbruch Britischer Offiziere aus dem Lager Sagan erfolgte und kann deshalb trotz mehrerer Hinweise in vorliegender Sache keine zweckdienlichen Angaben machen.

Ich konnte der Vernehmung bis zum Schluß folgen.

Geschlossen:

selbst. gelesen, genehmigt, unterschrieben:

.....
(Verschüer), KM

.....
.....

I-A - KI 3

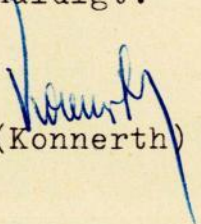
Berlin, den 3.8.1966

V e r m e r k

Wie von der Meldestelle des R 2o2 in Erfahrung gebracht werden konnte, ist der ehem. Kriminalsekretär

Rudolf Z a c h o w
11.9.1900 Klein Daberkow geb.
Berlin 42, Cosleckweg 19
wohnhaft gewesen,

am 23.4.1966 in Berlin-Neukölln verstorben. Der Sterbefall ist beim Standesamt Berlin-Neukölln unter der Reg.Nr. 1379/1966 vermerkt. Z. war im Verfahren 1 Js 13/65 beschuldigt.


(Konnerth) KOM

V.
✓ 1) Stokbewaande Reg. Nr. 1379/66 oom Standesamt
Neurollen zfordern

✓ 2) klein STA Klausur d. B. nun
Kontrollnummer oom uns. Vermerk Kg. Mo. 5.8.66

✓ 3) Kartei besichtigen

4) 1.9.66

in 3) ed
9.8.66 P₄

Bi:
3.8.66

gg- 4. AUG 1966 Le
in 1) Formbl. + alt

8 1379/66
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin, den 3. August 1966 ~~1965~~
Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11 App. 247

1 AR (RSA) 637/65

~~1 Js~~

An das
Standesamt

Standesamt Neukölln von Berlin	
Eing.	5. AUG. 1966
Anlagen	36
für Gebühr	für Rückporto

Berlin-Neukölln

Bezirksamt Neukölln

- 5. AUG. 1966

von Berlin

In dem Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen
Reichssicherheitshauptamtes wird um Übersendung einer be-
glaubigten Abschrift der Sterbeurkunde betreffend

Rudolf Zachow,

geboren am 11. September 1900 in Klein Daberkow,
gebeten.

Soweit hier bekannt, soll Zachow am 23. April 1966 in
Berlin-Neukölln verstorben
und der Tod dort unter der Reg.Nr. 1379/1966
beurkundet sein.

Auf Anordnung

Leidich

Justizangestellte

Standesamt Neukölln von Berlin

Urschriftlich unter Beifügung der ge-
wünschten Urkunde... zurückgesandt.

Berlin-Neukölln, den 9. Aug. 1966

DER STANDESBEAMTE

In Vertretung

Ranoff

1) Vermer:

der Tod des Verstorbenen ist
in 1379/65 vermerkt
2) Sterbeurkunde f. R.H. liegt b. 1379/65
3) Wd. vorgelegt
abliehen.

12.8.66

Le

Berlin - Neukölln, den 26. April 1966

Der Polizeihauptsekretär außer Dienst Rudolf Paul Ernst Zachow,

wohnhaft in Berlin-Mariendorf, Kosleckweg 19,

ist am 23. April 1966 um -9- Uhr 35 Minuten
in Berlin-Buckow, Rudower Straße 56
verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 11. September 1900
in Klein Daberkow/Mecklenburg-Strelitz.

Der Verstorbene war verheiratet mit Frieda Zachow
geborener Heinrich.

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des Städtischen
Krankenhauses Neukölln.

persönlich bekannt — ausgewiesen durch

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Der Standesbeamte
in Vertretung

Dieser Bildabzug gilt als beglaubigte Abschrift.
Die Übereinstimmung der Abschrift mit dem Eintrag
im Sterbebuch des Standesamts Neukölln von Berlin
wird hiermit beglaubigt.

Berlin-Neukölln, den

9. AUGUST 1966



Der Standesbeamte
In Vertretung

Berlin - Neukölln, den 26. April 1966

Der Polizeihauptsekretär außer Dienst Rudolf Paul Ernst Zachow,

wohnhaft in Berlin-Mariendorf, Kosleckweg 19,

ist am 23. April 1966 um -9- Uhr 35 Minuten
in Berlin-Buckow, Rudower Straße 56
verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 11. September 1900

Klein Daberkow/Mecklenburg-Strelitz.

Der Verstorbene war verheiratet mit Frieda Zachow
geborener Heinrich.

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des Städtischen
Krankenhauses Neukölln.

~~persönlich bekannt~~ — ausgewiesen durch

~~Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben~~

Der Standesbeamte
in Vertretung

Dieser Bildabzug gilt als beglaubigte Abschrift.
Die Übereinstimmung der Abschrift mit dem Eintrag
im Sterbebuch des Standesamts Neukölln von Berlin
wird hiermit beglaubigt.



Berlin-Neukölln, den 9. AUGUST 1966

Der Standesbeamte
In Vertretung